

An den Gemeinderat von Feldkirchen-Westerham
Herrn Bürgermeister Schweiger
Ollinger Str. 10
83620 Feldkirchen-Westerham

Feldkirchen-Westerham, den 09.02.2013

Antrag zum Ausbau der Aiblinger Straße

Sehr geehrter Herr Schweiger,
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

wie bereits angekündigt, übersenden wir Ihnen hiermit unseren Antrag zum Ausbau der Aiblinger Straße als Alternative zum Neubau einer innerörtlichen Umgehungsstraße (Bahnparallel).

Wir bitten, diesen Vorschlag abzuwägen und im Sinne der AGENDA21 zu entscheiden, um eine der wichtigsten Ressourcen – Boden – für die kommenden Generationen zu erhalten

Mit freundlichen Grüßen
die lokale AGENDA21 für Feldkirchen-Westerham



Helmut Schulte
Sprecher der LA21



Antrag an den Gemeinderat:

Das Plenum der Lokalen AGENDA21 beantragt, die Aiblinger Straße auf der bestehenden Trasse auf den ersten 300m (zwischen Miesbacher Straße und kurz vor der Edelweißstraße) tempobeschränkt (Tempo 30) als Shared Space auszubauen. Im weiteren Verlauf soll die Aiblinger Straße bis auf Höhe Ludwig-Erhard-Straße um einen einseitigen, kombinierten Fuß/Radweg erweitert werden.

Die Bahnparallele soll zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisiert werden. Die geplante Trasse ist im Flächennutzungsplan aber auf jeden Fall zu sichern.

Begründung:

Zuletzt im Plenum vom 30.01.2013 haben sich die Aktiven der lokalen AGENDA21 noch einmal mit der Planung einer Teilumfahrung der Aiblinger Straße (der sogenannten „Bahnparallele“, BP) befasst. Wie die Trägergruppe des Dorferneuerungsprojekts sieht auch die AGENDA21 die Notwendigkeit einer baldigen Entscheidung. Allerdings sollte dem Gemeinderat die Wahl zwischen echten Alternativen möglich sein. Ein an den Bedürfnissen des motorisierten Verkehrs ausgerichteter Vollausbau der Aiblinger Straße stellt nach einhelliger Meinung des Plenums keine Alternative zur BP dar.

Bei der anstehenden Entscheidung sollte daher als weitere Alternative auch ein an den Bedürfnissen der Fußgänger und Radfahrer orientierter Ausbau der Aiblinger Straße erwogen werden. Bei einer Gestaltung der Straße nach dem Leitgedanken des sog. „Shared space“ teilen sich alle Verkehrsteilnehmer den öffentlichen Raum in gegenseitiger Rücksichtnahme.¹ Da hierbei keine ständige Trennung der Verkehrsflächen erforderlich ist, kann man mit relativ geringem Platzbedarf auskommen.

Vom Verkehrsaufkommen her ist die Aiblinger Straße geeignet für eine Umgestaltung nach den Ideen des „**Shared Space**“ (**geteilter Raum**), denen zufolge sowohl der Verkehrsfluss aufrecht erhalten bleibt, als auch ein gefahrloses Miteinander von Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern möglich ist.

Diese Variante hätte neben einigen *Nachteilen* auch ganz erhebliche *Vorteile*, wie geringere Baukosten sowie geringere laufende Unterhaltskosten, schnellere Realisierbarkeit und geringeren Flächenverbrauch (vgl. Ziele der AGENDA21 und der bay. Staatsregierung²).

Aufgrund der zum Teil besseren Erfüllung übergeordneter Ziele wäre die Zuschussfähigkeit durch das Amt für Ländliche Entwicklung unserer Auffassung nach gegeben. Wir halten diese Variante sogar für so interessant, dass sie sich möglicherweise in die Reihe der Pilotprojekte der Bayerischen Dorferneuerung einreihen könnte.

Der Verkehr auf der Aiblinger Straße ist zwar in den zurückliegenden Jahren stark gestiegen. Die Hauptbelastung tritt allerdings zu den Spitzenverkehrszeiten auf. Nach 19 Uhr abends und am Wochenende ab Samstagmittag herrscht dort nur wenig Verkehr und die Ruhe der Anlieger wird nicht über Gebühr gestört.

Der LKW-Anteil ist mit 4% eher unterdurchschnittlich (Gutachten von Prof. Kurzak von 2008). Ausgesprochener Schwerlastverkehr ist relativ selten, noch seltener sind Begegnungen von solchen Fahrzeugen. Da die Straßenerschließung des Gewerbegebietes Müllerland/Hammer derzeit schon zu einem großen Teil über die Bahnunterführung Feldolling erfolgt, ist eine offiziell anerkannte Straßenanbindung des Gewerbegebietes gegeben.

¹ Wir verweisen hierzu auf das vom Gemeinderat am 21. 03.2000 einstimmig beschlossene Leitbild unserer Lokalen Agenda21: „**Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer im innerörtlichen Bereich**“.

² Beschluss Gemeinderat Leitbild Lokale Agenda21: „Das Bauen und Siedeln erfolgt so umweltgerecht und **flächensparend** wie möglich“ „Bündnis Flächensparen“, Ordner „Die umweltfreundliche Gemeinde“; Protokoll der Rio-Konferenz 1992 zur nachhaltigen Entwicklung

Konkrete Maßnahmenvorschläge:

Eine Shared Space Kernzone (Länge ca. 300m) soll sich auf der Aiblinger Straße von der Einmündung Miesbacher Straße bis etwa zur Einmündung Edelweißstraße erstrecken.

An baulichen Maßnahmen wird eine Erneuerung von Fahrbahn und Bürgersteig auf der bisherigen Trasse vorgeschlagen. Der gesamte Verkehrsraum wird nach dem Prinzip der „Shared Space Zonen“ als Gemeinschaftsfläche niveaugleich gestaltet. Etwa in Höhe des Kinosaalgebäudes soll ein Fußgängerüberweg angelegt werden, ebenso westlich der Kreuzung mit der Schwimmbadstraße.

Die Verkehrsberuhigung und Lärminderung für die Anwohner wird durch eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h in der gesamten Kernzone erreicht, was gegenüber einer Durchfahrt mit 50 km/h einen zusätzlichen Zeitbedarf von ca. 20 Sekunden bedeutet. Gegenüber der Bahnparallele ergibt sich wegen der kürzeren Strecke in vielen Fällen dennoch ein zeitlicher Vorteil.

Aufgrund der geringen Geschwindigkeit sowie der baulichen Gestaltung können Radfahrer die Fahrbahn in der Kernzone mitbenutzen (Shared Space). Es erübrigt sich der Bau eines kombinierten Fuß- und Radweges, der hier in der beidseitig bebauten Zone bzw. bei der vorliegenden Straßenbreite nur sehr schwer zu verwirklichen wäre.

Die Einmündung der Aiblinger Straße in die Miesbacher Str. soll umgestaltet werden, um das Abbiegen zu erleichtern.

Vom Ende der Shared Space Zone bis zur Ludwig-Erhard-Straße (weitere ca. 500 m) soll die Aiblinger Straße dadurch umgestaltet werden, dass die Fahrbahn nach Norden verschoben und auf der Häuserseite ein kombinierter Fuß- und Radweg mit Grünstreifen errichtet wird.

Der Fuß- und Radweg soll über die Lerchenstraße an die Alte Westerhamer Straße angebunden werden, wodurch das Gewerbegebiet mit Geschäften und Fitness-Center auch von Feldkirchen aus besser erreichbar wird. An der Einmündung des von der Lerchenstraße her kommenden, neuen Radweges soll eine Querungshilfe geschaffen werden, die gleichzeitig auch den Beginn der Shared Space Zone markiert.

Für diesen Ausbau wäre nur ein minimaler Erwerb landwirtschaftlicher Fläche erforderlich. Dadurch dürften auch die **Kosten** für diese Variante deutlich, sowohl unter den Kosten für eine BP, als auch unter den Kosten des untersuchten Vollausbaus der Aiblinger Straße liegen.

In einem weiteren Schritt müsste der Bereich der Miesbacher Straße von der Einmündung Wendelsteinstraße bis zum geplanten neuen Kinderhaus in das Konzept einbezogen werden, um auch die dortigen Geschäfte, Restaurants und das Kinderhaus in die Dorfmitte zu integrieren.

Fazit und Ausblick:

Die von uns vorgeschlagene Variante ist realistisch, relativ rasch umsetzbar und nach unserem Verständnis auch zuschussfähig. Flächenbedarf und damit auch Kosten für Ausgleichsmaßnahmen werden minimiert und es wird keine landwirtschaftliche Fläche zerschnitten. Um sich alle Optionen für die Zukunft offen zu halten, sollte die Gemeinde dennoch die Trasse für die Bahnparallele im Flächennutzungsplan freihalten.

Wir sind aber der Meinung, dass eine Maximallösung auf absehbare Zeit nicht erforderlich ist. Mit dem von uns vorgeschlagenen Weg kann man aber zu einer deutlichen Verbesserung der Verkehrssituation kommen. Dies bedeutet **also eben nicht** das AUS für eine attraktive Dorfmitte.

Unser Vorschlag stellt einen guten Kompromiss dar, der die Haushaltsmittel der Gemeinde schont und für die kommenden Jahre alle Entwicklungsmöglichkeiten offen lässt.

Für das Plenum der Lokalen AGENDA21



Die Sprecher aller Arbeitskreise